

Bohumín

Koordinaten: 49° 54′ 13″ N, 18° 21′ 26″ O

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Bohumín (deutsch *Oderberg*, polnisch *Bogumin*; ⓘ[?]/i) ist eine Stadt im Okres Karviná in Tschechien. Sie gehört zum Moravskoslezský kraj und liegt an der Grenze zu Polen.

Inhaltsverzeichnis

- 1 Geographie
- 2 Geschichte
 - 2.1 Die Herrschaft Oderberg
 - 2.2 Die Stadt Oderberg
 - 2.3 Bahnhof Oderberg – Nový Bohumín
 - 2.4 Bohumín
- 3 Stadtgliederung
- 4 Bevölkerung
- 5 Sehenswürdigkeiten
- 6 Wirtschaft
- 7 Verkehr
- 8 Sport
- 9 Söhne und Töchter der Stadt
- 10 Städtepartnerschaften
- 11 Weblinks
- 12 Einzelnachweise

Geographie

Der Ort befindet sich am rechten Ufer der Oder, welche hier mit der einmündenden Olsa die Grenze gegen Polen (früher Preußisch-Schlesien) bildet.

Geschichte

Die Herrschaft Oderberg

Die Herrschaft Oderberg war bis 1622 ein feudales Territorium um die Burg Barutswerde, das die Stadt mit einschloss, danach eine Grundherrschaft im Habsburgerreich, ab 1848 immer noch ein Großgrundbesitz.

Oderberg wurde 1256 als *Bogun* erstmals erwähnt.

Bohumín



Basisdaten

Staat:	Tschechien
Region:	Moravskoslezský kraj
Bezirk:	Karviná
Fläche:	3109 ha
Geographische Lage:	49° 54′ N, 18° 21′ O
Höhe:	198 m n.m.
Einwohner:	21.663 <i>(1. Jan. 2014)</i> ^[1]
Postleitzahl:	735 31, 735 81

Struktur

Status:	Stadt
Ortsteile:	7

Verwaltung

Bürgermeister:	Petr Vícha <i>(Stand: 2006)</i>
Adresse:	Masarykova 158 73581 Bohumín 1 – Nový Bohumín
Gemeindenummer:	599051
Website:	www.bohumin.cz (http://www.bohumin.cz)

Am 6. Januar 1373 verlieh Herzog Johann I. von Troppau und Ratibor, der dem Troppauer Zweig der Přemysliden entstammte, die Herrschaft *Bohunyn* als Lehen an Pašek von Barutswerde.

1523 verlieh der böhmische König Ludwig II. die Herrschaft an Georg, den Markgrafen von Brandenburg-Ansbach, unter den Hohenzollern hießen Stadt und Herrschaft schon *Oderberg*. Der seit 1557 herrschende Georg Friedrich starb 1603 kinderlos und die Herrschaft fiel an den Kurfürsten Joachim Friedrich von Brandenburg. 1622 wurde das Lehen von Kaiser Rudolf II. eingezogen und kam unter österreichischer Hoheit als Grundherrschaft in den Besitz des Wiener Bankiers Lazarus I. Henckel von Donnersmarck. Der wurde 1636 in den Reichsfreiherren- und 1661 in den böhmischen Grafenstand erhoben.

Nach dem Ersten Schlesischen Krieg wurde die Herrschaft im Wiener Frieden von 1742 zwischen Preußen und Österreich geteilt. Stadt und Burg Oderberg blieben österreichisch.



Ringplatz in (Alt-)Oderberg

Die Stadt Oderberg

Im 19. Jahrhundert gehörte Oderberg als kleine Ackerbürgerstadt zur Bezirkshauptmannschaft Freistadt (Karviná-Fryštát) und hatte ein Bezirksgericht und ein Zolloberamt.

Die alte, hölzerne Oderbrücke aus dem 15. Jahrhundert wurde wegen Baufälligkeit 1833 für Fuhrwerke und 1837 auch für Fußgänger gesperrt und anschließend abgerissen. Jahrzehntlang behalf man sich mit einer Fähre, deren Bedeutung durch die Eisenbahnbrücke und weiter entfernte Straßenbrücken sank.

Mitte des 19. Jahrhunderts war Oderberg eine Kleinstadt mit 1000 Einwohnern, um 1900 waren es 1260 Einwohner. 1898/1899 wurde eine neue Straßenbrücke gebaut. 1902 wurde eine Pferdestraßenbahn von Oderberg nach Oderberg-Bahnhof eröffnet, welche 1903 auf Dampfbetrieb und 1916 auf elektrischen Betrieb umgestellt wurde.

Bahnhof Oderberg – Nový Bohumín

Zwischen den unbedeutenden Dörfern *Schönichel* (Šunychl) und *Pudlau* (Pudlov), beide zur Herrschaft Oderberg gehörig, wurde am 1. Mai 1847 der vorläufige Endbahnhof *Oderberg* der Kaiser-Ferdinand-Nordbahn eröffnet. Am 1. September 1848 wurde mit der Fertigstellung der Oderbrücke zwischen Oderberg und Annaberg (Chałupki) die Verbindung zur Wilhelmsbahn und damit zum preußischen Schienennetz hergestellt.

Im Gefolge der Revolution von 1848 beendete das kaiserliche Patent vom 7. September 1848 die Untertänigkeit der Bauern, und die Dörfer der Grundherrschaften wurden zu Politischen Gemeinden. 1850 wurde die Gemeinde Pudlau mit dem größeren Nachbarort Wirbitz (Vrbice) vereinigt.

Im Jahr 1872 wurde die Kaschau-Oderberger Bahn eröffnet. Um den Bahnhof siedelten sich Menschen und Industrie an, so entstand die Ortschaft Oderberg-Bahnhof in der Gemeinde Schönichl-Kopitau.

Im Zuge der Auflösung Österreich-Ungarns nach dem Ersten Weltkrieg waren Oderberg und sein Umland zwischen der neu entstandenen Tschecho-Slowakischen und der Polnischen Republik umstritten. In einem Schlichtungsspruch des Höchsten Alliierten Rates wird das Gebiet zwischen beiden Staaten aufgeteilt. Oderberg fiel dabei an die neue Tschechoslowakei und aus Schönichel wurde Šunychl. 1924 wurde der Ort zur Stadt erhoben und gleichzeitig in Nový Bohumín (Neu-Oderberg) umbenannt.

Durch das Münchener Abkommen vom 29. September 1938 verlor die Tschechoslowakei den Anteil des Landkreises Teschen mit Oderberg (nun *Bogumin*) an Polen. Nach der deutschen Eroberung im September 1939 gehörte Neu-Oderberg als Oderberg (Oberschlesien) zum Landkreis Teschen im Regierungsbezirk Kattowitz. Während des Krieges bestand in Neu-Oderberg ein Arbeitskommando E728 des Stalag VIII-B. Am 1. Mai 1945 wurde die Stadt von sowjetischen Truppen eingenommen.

Bohumín

Nach dem Zweiten Weltkrieg verblieb Bohumín bei der Tschechoslowakei. 1949 wurden die Orte Bohumín mit Nový Bohumín, Pudlov, Skřečon, Vrbice und Záblatí in einer Gemeinde namens Bohumín zusammengefasst. 1952 wurde Vrbice wieder herausgelöst. 1954 wurde Bohumín in 5 Bezirke unterteilt: I. město (vormals Starý Bohumín), II. Nový Bohumín, III. Pudlov, IV. Skřečoň, V. Záblatí. 1960 wurde Starý Bohumín wieder eine selbständige Stadt. 1973 wurde sie mit Nový Bohumín zur heutigen Stadt Bohumín vereinigt.



Franz-Josef-Straße in Oderberg-Bahnhof alias Oderberg I. vor 1918

Stadtgliederung

Die Stadt Bohumín (*Oderberg*) gliedert sich in sieben Stadtteile:

- Nový Bohumín (*Neu Oderberg*) – 14.068 Einwohner
- Starý Bohumín (*Alt Oderberg*) – 1.541 Einwohner
- Skřečoň (*Skretschon*) – 2.533 Einwohner
- Záblatí (*Sablath*) – 2.198 Einwohner
- Pudlov (*Pudlau*) – 1.465 Einwohner
- Šunychl (*Schönichel*) – 551 Einwohner
- Vrbice (*Wirbitz*) – 471 Einwohner

Weitere Ortslagen:

- Nová Ves (*Nickeltaff*)

Bevölkerung

Die Mehrzahl der Einwohner sind Tschechen, viele haben jedoch schlesische Vorfahren, jedoch ist der Anteil der polnischen Minderheit eher gering. Vor dem Zweiten Weltkrieg war die Stadt von Deutschen bewohnt. In der heutigen Zeit ist der besonders hohe Anteil an Roma auffällig.

Sehenswürdigkeiten

- Katholische Herz Jesu Kirche (1896)
- Rathaus (1897–1898)
- ehemalige deutsche Schule (1894–1914)
- Lutherische Kirche (1901)

Wirtschaft

Um 1900 gab es hier ein Röhrenwalzwerk, eine Petroleumraffinerie, Fabrikation von Harzprodukten, Chemikalien, Öl, Mühlsteinen, eine Ziegelei und ein Sägewerk.

Verkehr

Die Stadt ist ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt an einer der wichtigsten europäischen Eisenbahnmagistralen. Sie ist eine Station der ehemaligen Österreichischen Nordbahn (KFNB) von Wien nach Krakau, von welcher hier die ehemals preußischen Strecken der Wilhelmsbahn nach Ratibor und Opole abzweigen. Für die den Jablunkapass überschreitende Bahnstrecke Žilina–Bohumín (ehemalige Kaschau-Oderberger Bahn) ist die Stadt ebenfalls Ausgangspunkt.



Rathaus

Sport

- Fußball: FK Bohumín

Söhne und Töchter der Stadt

- Arthur Zanker (* 1890), Mediziner, Lyriker
- Herbert Cysarz (1896-1985), deutscher Germanist
- Harry Hochfelder (1914-1991), deutsch-jüdischer Historiker und Publizist
- Svatopluk Havelka (1925-2009), tschechischer Musiker
- Wolfgang Röd (* 1926), Professor der Philosophie
- Tomáš Pospíchal (1936–2003), tschechischer Fußballspieler und -trainer
- Pavel Srníček (* 1968), tschechischer Fußballtorhüter
- Marek Poštulka (* 1970), tschechischer Fußballspieler
- Svatopluk Němeček (* 1972), tschechischer Politiker
- Tereza Bebarová (* 1975), tschechische Schauspieler

Städtepartnerschaften

- Prudnik, Polen
- Zdzieszowice, Polen

Weblinks

Commons: Bohumín (<https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Bohum%C3%ADn?uselang=de>) – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

Wikisource: Oderberg in der Topographia Bohemiae, Moraviae et Silesiae – Quellen und Volltexte

- Homepage der Stadt (<http://www.mesto-bohumin.cz>)
- Franz Dostal, *Leitfaden und Beiträge zur Geschichte der Herrschaft und der Stadt Oderberg samt*

Umgebung, Buchdruckerei Wilhelm Mayer, Oderberg im Jänner 1913
(<http://www.sbc.org.pl/dlibra/plain-content?id=11068>)

Einzelnachweise

1. Český statistický úřad – Die Einwohnerzahlen der tschechischen Gemeinden vom 1. Januar 2014 ([http://www.czso.cz/csu/2014edicniplan.nsf/engt/BC00298FFF/\\$File/1300721403.pdf](http://www.czso.cz/csu/2014edicniplan.nsf/engt/BC00298FFF/$File/1300721403.pdf)) (PDF; 504 KiB)

Von „<http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bohumín&oldid=135522076>“

Kategorien: Ort im Okres Karviná | Gemeinde im Moravskoslezský kraj

- Diese Seite wurde zuletzt am 4. November 2014 um 18:31 Uhr geändert.
- Abrufstatistik

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden. Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.